

Schlegel, August Wilhelm: Zwei Schwestern lieb' ich, schwesterliche Schönen

- 1 Zwei Schwestern lieb' ich, schwesterliche Schönen,
- 2 Die Einer hohen Mutter Züge tragen;
- 3 Nur andrer Heimat Wiege, wo sie lagen,
- 4 Konnt' in der Sitt' einander sie entwöhnen.

- 5 Sie feßeln mich mit ihrer Stimme Tönen,
- 6 Die zart und voll den Sinn der Rede sagen.
- 7 Wenn eine schweigt, muß ich vermißend klagen,
- 8 Und die ich höre, scheint mir werth zu krönen.

- 9 Ich streb', entzündet, ihnen nachzulallen,
- 10 Doch wie ein fernes Echo, matter, trüber,
- 11 Hauch' ich nur Lispeln in die rauen Lüfte.

- 12 Wer kann den ölbekränzten Betis wallen
- 13 Durch deutsche Fluren heißen, und, herüber
- 14 Die Alpen, Welschlands Pomeranzendüfte?

(Textopus: Zwei Schwestern lieb' ich, schwesterliche Schönen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)